

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 117.

Donnerstag, 7. Oktober 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 2. Okt. Unter unsern Stadtvätern ist ein Erlass, wonach das Weggehen aus den Rathausitzungen evtl. mit einer Ordnungsstrafe geahndet wird, mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden, obwohl die Majorität dafür gestimmt hat. In unserem Gemeinderat wird es also inskünftige wie in einer Schule zugehen, wo den Kindern die Frage zur Pflicht gemacht ist: „Herr Lehrer, erlauben Sie, daß ich 'naus darf?“

Calw, 4. Okt. Gestern hielt die hiesige Schützengesellschaft ein Nachbarschaftsschießen ab, an dem die Gilden von Hirsau, Pforzheim, Neuenbürg und Wildbad teilgenommen haben. Das Ergebnis bei der abends noch vorgenommenen Verteilung der ersten Preise war folgendes: Auf Feldscheibe (3000 m) erhielt den Kartenpreis mit 225 Punkten Wilh. Treiber Wildbad; Serienpreis: I. J. Hiltner, Pforzheim, 53 Punkte; II. Eugen Dreiß, Calw, 46 Punkte; III. Wilh. Treiber, Wildbad, 45 Punkte auf Standscheibe (175 m): Kartenpreis mit 239 Punkten G. Hippelein, Calw. Serienpreis: I. G. Hippelein, Calw, 58 Punkte; II. Heinr. Käß, Pforzheim, 46 Punkte; III. Herm. Stumpf, Pforzheim, 46 Punkte.

Ludwigsburg, 3. Okt. Gestern Nachmittag hat der Bauer Gustav Berner von Hard und Schönbühlhof, Gemeinde Schwieberdingen, seinen gleichfalls dort wohnenden Schwager Uß mit einem Revolver erschossen. Der Vorfall trug sich dadurch zu, daß Frau Uß, eine Schwester des Berner, mit ihrem Manne Streit bekam, und, da ihr Mann sie zu erstechen drohte, in die Wohnung ihres Bruders flüchtete. Uß, dem der Eintritt in die Wohnung Berners verwehrt wurde, drang gewaltsam ein und drohte den Anwesenden, die ihn aufforderten, sich zu entfernen, mit dem Messer. Da Uß auf Berner mit dem Messer eindrang, wurde er von diesem niedergestreckt. Der Thäter hat sich sofort bei dem hiesigen Amtsgericht gestellt.

Tübingen, 3. Okt. Wegen Landfriedensbruchs, Widerstand gegen die Staatsgewalt und anderer Vergehen begannen heute Vormittag vor dem Schwurgericht gegen den ledigen 26jährigen Bauern David Kemppis und 12 weitere, im Alter von 18—24 Jahren stehende An-

geklagte, meistens Fabrikarbeiter von Unterboihingen. Nicht weniger als 6 Rechtsanwältinnen vertraten die Angeklagten. Verurteilt wurden: D. Kemppis zu 1 Jahr, alt G. Döbler zu 9 Mon. 6 Tagen, Th. Eppinger, J. G. Brenner, Ch. Bühler, K. K. Hauptmann zu je 6 Monaten Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten gehen 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft ab. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Hiemit haben die Sitzungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht.

Kottweil, 4. Okt. Ein Hochstapler hat sich seit 2 Monaten hier gütlich gethan. Unter der Angabe, Elektrotechniker zu sein, mietete er sich bei einer besseren Familie ein, bezog Kost und Wein aus einem Gasthaus mit seiner Küche auf sein Zimmer, wobei er täglich Geflügel u. s. w. beanspruchte. Da aber nach Umfluß von 5 Wochen keine Zahlung erfolgte, immer noch Koffer und Einzahlungen vergeblich erwartet wurden, begann das Mißtrauen bei Vermieter und Kostgeber sich zu steigern. Allein eines schönen Tags war der gut gefütterte Vogel ausgestiegen. Er mietete sich in der eine halbe Stunde entfernten Altstadt ein, wurde aber am selben Tage verhaftet. Dabei verkroch er sich, als er Gefähr witterte, in das Bett eines Knechtes in einer Dachkammer. Kaum war er einige Tage im Gefängnis, als er als Patient ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte; merkwürdiger Weise fühlte er sich dort aber rasch besser, so daß ihm ein Spaziergang im Garten gestattet wurde. Bei dieser Gelegenheit hat er nun gestern das Freie gewonnen und konnte bis jetzt nicht wieder beigebracht werden.

Ulm, 2. Okt. Die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts hat gestern die Entschädigungsklage der Schreiners-Witwe Mezger gegen den Drahtwarenfabrikanten Wörz in Ulm abgewiesen. Der Mann der Klägerin war im Winter 1896 in einem Neubau des Wörz die noch geländerlose und unbeleuchtete Treppe herabgestürzt und gestorben. Wörz wurde wegen fahrlässiger Tötung zu einer Woche Gefängnis verurteilt, aber nachträglich begnadigt. Die Witwe Mezger klagte nun auf eine jährliche Rente von 600 \mathcal{M} und für jedes ihrer 2 Kinder jährlich 225 \mathcal{M} . Das Gericht entschied sich gestern gegen sie, da ihr Mann den tödtli-

chen Fall sich durch eigene Fahrlässigkeit zugezogen habe; er hätte den Neubau nicht betreten, oder wenn er die unbeleuchtete Treppe benutzen wollte, die Bewohner, welche er so spät aufsuchen wollte, um Licht anrufen sollen.

Gerabronn, 1. Okt. In der gestrigen Sitzung des Bezirkshilfskomitees teilte Staatsminister des Innern v. Bischoff mit, daß bis jetzt an Gaben ca. 1,300,000 Mark in Württemberg zusammen gekommen seien. Bis die Sammlung geschlossen, wird sich die Summe voraussichtlich auf 1 1/2 Millionen Mark erhöhen. Ein größerer Staatsbeitrag wurde in Aussicht gestellt. Derselbe soll in Geldbeiträgen zum Ankauf von Saatfrüchten und Obstbäumen, sowie Streumaterial dienen und in Staatszuschüssen zu Straßenbauten, Bach- und Flußkorrekturen bestehen. Die Saatfrüchte (für Frühjahrssaat) sollen um billiges Geld abgegeben werden, ebenso Obstbäume. Die Staatsstraße von Gagstätt nach Rothenburg, sowie die von Walkhausen nach Blausteden werden mit einem Aufwand von 63,000 \mathcal{M} . ganz auf Staatskosten korrigiert. Zu den Jagstthalstraßen Hessenau-Elgershofen und Baihlingen-Oberreggenbach wurden Staatsbeiträge in Aussicht gestellt. Ebenso zur Korrektur der Bretlach, eventuell auch noch der Straße Gerabronn-Umlishagen.

Aus Oberschwaben, 3. Okt. Auf dem Eisenbahnknotenpunkt Aulendorf brannte gestern ein 130 m langer Torfschuppen mit 6 Millionen Stück Torf nieder. Die Hitze war ungeheuer. Anfangs wurden fünf Lokomotiven als Dampfsprizen verwendet, sie mußten jedoch zurückgezogen werden. Zehn Feuerwehren aus zum Teil weiter Entfernung wurden telegraphisch berufen, die Waldsee'r holte man mit Sonderzug und eine Abteilung Pioniere wurde aus Ulm erbeten. Mit solcher Hilfe gelang es, die Umladehalle und ein großes Kohlenmagazin dem verderblichen Element zu entreißen. Die Hitze des 9000 Kubikmeter Torf enthaltenden Schuppens steigerte sich ins Unerträgliche; die Bahnzüge konnten in der Morgenfrühe die Stelle nicht passieren; dichter Qualm aus Tausenden von kleinen Feuerbränden bedeckte die weite Umgebung.

Rundschau.

— Allem Anscheine nach wird die Althalbahn Karlsruhe-Etlingen-Herrnals, nun doch vor Beginn des Winters

em Betrieb übergeben. Der Karlsruher „Bahnhof“, d. h. eine Personen- und Güterhalle, sowie die nötigen Rangiergeleise sind nun fertig gestellt und schon steht auf dem Wehplatz eine Anzahl Wagen nebst Dampftröb zur Abfahrt bereit. Die Wagen machen äußerlich einen gefälligen, soliden Eindruck; auch das Innere ist gut ausgestattet.

Berlin, 1. Okt. Die Gründung eines europäischen Motorenvereins wurde gestern von einer großen Anzahl angesehenen Firmen und Interessenten im Hotel Bristol vollzogen. Der Zweck der Vereinigung ist, den automobilen Fahrzeugen als Omnibussen, Droschken, Equipagen, Handwagen u. s. w. eine größere Bedeutung in den Ländern des Kontinents zu sichern.

— Der „Vorwärts“ gibt über seinen jetzigen Abonnentenstand eine Mitteilung, die nicht allgemein bekannt sein dürfte. Von den 48000 Exemplaren, in denen das Blatt zurzeit erscheint, kommen auf Berlin und dessen Vororte 45,000, auf das Deutsche Reich und das Ausland kaum 3000 der Gesamtauflage.

Eger, 5. Okt. Auf telegraphische Anordnung des Prager Oberlandesgerichts wurde der Redakteur Hofner gegen eine Kaution von 5000 Gulden aus der Haft entlassen wegen seines bedenklichen körperlichen Zustandes.

Chemnitz, 3. Okt. Einen Vorteil von dem Aufenthalt des Königs von Siam hat die Stadt Chemnitz gehabt. Dort sind für 800 Frauen des Harems des Königs seidene Strümpfe bestellt worden. Die nach angegebener Zeichnung hergestellten Strümpfe zeigen oberhalb des Knies, wie der „Konfektionär“ meldet, den in weißer Seide gestickten Elephanten von Siam.

Wien, 2. Okt. Die Verlobung der Prinzessin Teodora von Sachsen-Meinungen mit dem Prinzen Heinrich XXX. von Ruß wurde in Anwesenheit der Eltern der Braut vollzogen.

Wien, 5. Okt. Ministerpräsident Graf Badeni erschien heute Vormittag in dem SitzungsSaale des Abgeordnetenhauses und wurde von zahlreichen Abgeordneten auf das Wärmste begrüßt.

Paris, 2. Okt. Im Besitze von nicht weniger als 15 Rettungsmedaillen befindet sich eine hiesige Fischersfrau, Namens Vincent. Ihre beiden Töchter scheinen der Mutter an Mut nicht nachzustehen, denn die ältere ist auch schon im Besitze einer solchen Medaille, und die jüngere, 11 Jahre alte Tochter warf sich dieser Tage zweimal bei Boulogne in die Seine, um ein sechsjähriges Kind, das dem Ertrinken nahe war, zu retten.

Petersburg, 5. Okt. Die „Petersb. Ztg.“ meldet aus Tirnovo, bei Serespol seien neuerdings Leichen von Sektierern ausgegraben worden und zwar die Leiche einer unbekanntem Nonne, eines 8jährigen Mädchens, eines Winzers mit seinem 6jährigen Töchterchen und noch zwei unbekanntem Leichen aufgefunden. Das Haupt der Sektierer, Kowallen erklärte auf Befragen, er habe gewußt, daß der Winzer die Absicht habe sich mit seinem Töchterchen lebendig zu begraben. Kowallen weigerte sich den Ort anzugeben, wo sich die Leichen der übrigen Sektierer, deren

Zahl auf 26 bis 30 geschätzt wird, befinden.

Athen, 5. Okt. Mehrere Kreter drangen auf ein im Piräus liegendes österreichisches Schiff, das von Prevesa gekommen war, da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß 25 griechische Gefangene an Bord des Schiffes nach Konstantinopel gebracht würden. Ungeachtet des Protestes des Schiffskommandanten durchsuchten sie alle Teile des Schiffes, ohne irgend etwas zu finden. Eine große Volksmenge sah vom Quai aus dem Vorgange zu. Die Polizei war gezwungen, Verstärkungen heranzuziehen.

Eine Charakterzeichnung des Fürsten Bismarck.

Mit einem glänzend verlaufenen, von weit über 1000 Personen besuchten Parteifeste haben in diesen Tagen die Dortmunder Nationalliberalen die politische Saison eröffnet. Einer bedeutsamen Rede, die bei dieser Gelegenheit der Abg. Schmieding auf den Fürsten Bismarck hielt, entnehmen wir das Folgende: „Selten wohl haben zwei große Männer sich so glücklich ergänzt, als Kaiser Wilhelm und sein großer Kanzler. Es ist ein ganz mäßiger Streit um Worte, wer von Beiden der größere sei. Jeder ist so eigenartig in seiner Größe, daß die Größe des Einen der des Andern keinen Abbruch thut. Im Gegenteil: gleich wie bei zwei komplementären Farben die eine die notwendige Ergänzung der anderen bildet und wie diese sich gegenseitig in ihrem Glanze nur erhöhen, so ist es auch mit Kaiser Wilhelm und seinem großen Kanzler. Im Bewußtsein des deutschen Volkes wird das Bild beider großen Männer, das des großen Kaisers und seines großen Kanzlers unzertrennlich sein und gleichmäßig in der dankbaren Erinnerung fortleben. Man thut deshalb auch dem einen wahrlich keinen Dienst, wenn man die Größe des anderen herabzumindern sucht. Mehr als gewöhnlichen Sterblichen ist es Beiden beschieden gewesen, auf eine lange Reihe von Jahren menschlichen Schaffens zurückzublicken. Drei Menschenalter hat der große Kaiser gesehen, und er der nicht Zeit hatte, müde zu sein, ist dann in Frieden entschlafen. Im Alter von über 80 Jahre hinaus steht aber der große Kanzler heute noch aufrecht unter uns und wenn es sein muß, trägt der ungebeugte Nacken auch heute noch den historischen Stahlhelm. Des freuen wir uns von ganzem Herzen. Und wenn es auch in Deutschland Leute gegeben hat, die nicht müde geworden sind an den menschlichen Schwächen dieses großen Mannes herumzumäkeln, denen rufen wir getrost zu: Nehmt alles nur in Allem, er ist ein Mann!

Und wie alle großen Männer, welche der Geschichte ihrer Zeit das Gepräge aufgedrückt haben, ist auch Fürst Bismarck, ich möchte fast sagen eine leidenschaftliche Natur und Jedermann hat Fehler seiner Vorzüge. Und ist es denn zu verwundern, daß da, wo ein so gewaltiges Maß von Kraft und Energie in den Adern eines Mannes kreist, dieses Maß auch einmal überschäumt? War denn ohne diese gewaltige Kraft der Mann überhaupt befähigt, sein schwieriges Werk, so viel Köpfe in Deutschland unter einen Hut zu bringen,

zu vollbringen? Aber selbst da, wo manchmal diese gewaltige Energie in Härte und Rücksichtslosigkeit, ja fast in Haß überzugehen scheint, da wird doch derjenige, der genauer zusieht und sorgfältiger prüft, als leitendes Grundmotiv immer auf eine edle, lautere und glühende Vaterlandsliebe stoßen. Niemals ist es der Haß des Neides gegen fremde Größe, der den Fürsten Bismarck besetzt, es ist vielmehr der Haß gegen alles Niedrige und Schlechte und es gleicht dieser Haß dem großen Zorne, wie er einen Freiherrn v. Stein und den alten Blücher gegen den alten Napoleon, den Unterdrücker des Vaterlandes erfüllte.

Heute schaut der Alte im Sachsenwalde in olympischer Ruhe auf seiner Hände Werk, und wie er immer auf die Kraft des deutschen Volkes vertraute, so hat er auch heute noch das Vertrauen zu ihm, daß es sein Werk, die schwer erkämpfte deutsche Einheit, nicht untergehen lassen wird. Die Aufgabe unserer Generation aber ist es, zu zeigen, daß sie eines Fürsten Bismarck wert ist, und der Bismarck'sche Geist in ihr Schule gemacht hat, denn auch hier gilt das Goethe'sche Wort: „Du gleichst dem Geist, den Du begreifst“. In diesem Sinne bitte ich Sie, die Gläser zu erheben und mit mir einzustimmen: „Fürst Bismarck er lebe hurrah, hoch, hoch, hoch!“

Vermischtes.

— Eine zweimalige Vermählung hat der Sohn eines New-Yorker Millionärs, Matthen Sterling Borden, ausgeführt; trotz der Drohungen seines Vaters, der ihn zu erben drohte, hat er seine Frau, die Tochter eines armen Schneiders in New-Haven, von der ihn seine Verwandten gerichtlich getrennt hatten, wieder geheiratet. Es war in der Universitätsstadt Yale, wo Borden als junger Student im Jahre 1893 sich mit Mitred Bernauer, einem schönen sechszehnjährigen Mädchen heimlich vermählte. Aber eines Tages fuhr der alte Borden nach New-Haven, wo sich die Beiden niedergelassen, und besuchte seinen Sohn und da kam die Geschichte heraus. Die Entrüstung des New-Yorker Millionärs war unbeschreiblich. Er verschickte seinen Sohn sofort nach Europa. Der jungen Frau aber setzte er so lange durch Advokaten zu, bis sie einwilligte, eine bedeutende Abstandssumme anzunehmen, nach dem Staate Dakota zu gehen und sich dort in dem Dorado aller scheidungsüchtigen Eheleute von ihrem Manne gerichtlich trennen zu lassen. Das that die junge Frau denn auch und lehrte nach vollzogener Scheidung in's Elternhaus zurück. So vergingen 2 Jahre, in denen Borden junior auf dem europäischen Kontinente herumreiste und sein Weib daheim, mit dem er in keiner Weise korrespondieren durfte, zu vergessen suchte. Schon glaubte der alte Borden seinen Zweck erreicht und die Liebe seines Sohnes getötet zu haben. Da kam der junge Mann, der inzwischen Major geworden war, plötzlich nach Amerika zurück. Sein erster Besuch galt seinem Weibe in New-Haven. Und das liebende Paar hat sich jetzt zum zweiten Male vermählt.

— Einen Gaul mit einem künstlichen Gebiß nennt Henry Lloyd in Louisville, Kentucky (Vereinigte Staaten) sein eigen. Das Pferd litt an einem

Zahnübel und hatte große Schmerzen auszusprechen. Ein Tierarzt wurde zu Rate gezogen und nach einer kurzen Untersuchung entfernte er die Zähne des Tieres und ersetzte dieselben durch ein falsches Gebiß aus Zähnen von einem anderen Pferde, das kurz vorher einen Beinbruch erlitten hatte und getötet werden mußte. Das Pferd mit den neuen Zähnen befindet sich jetzt wohl.

tinnen zum Wettbewerb auffordern. Die „Deutsche Moden-Zeitung“ ist somit eine gute, wenn nicht die beste Freundin oder Ratgeberin für jeden Haushalt. Mit gutem Gewissen und von ganzem Herzen sei sie hiermit allen Frauen und Mädchen warm empfohlen. — Jede Buchhandlung, sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe entgegen. Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung“, Aug. Polich, Leipzig.

1544 modische Illustrationen, 451 naturgroße Schnittmuster und 484 Handarbeits-Abbildungen mit 296 Mustervorlagen in Originalgröße brachte die „Deutsche Moden-Zeitung“ in ihrem vor Kurzem beendeten VI. Jahrgang. Gewiß der beste Beweis wie unermüdet die Redaktion dieser Zeitung bestrebt ist, ihren Leserinnen alles das vorzuführen, was es auf dem Gebiete der Mode an empfehlenswerten und praktischen Neuheiten giebt. Das Unterhaltungsblatt ist so mannigfaltig, wie kein zweites ähnlichen Genres, belehrend und unterhaltend zugleich. Originell und reizvoll sind die **Preis-Ausschreiben**, welche die Abonnenten

Obstpreis-Zettel.
Stuttgart, 5. Okt. **Wilhelmsplatz.**
Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, per Ztr. Kiepfel 6 Mk. 50 Pfg. bis 6 Mk. 80 Pfg., Birnen 6 Mk. 40 Pfg. — Stuttgart, 4. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Zufuhr: 6 W. aus Hessen und Rheinland, 67 aus Belgien und Holland, 2 aus Oesterreich-Ungarn, 1 aus Frankreich, 2 aus Italien, zus. 78 W. Einzelpr. 6 Mk. 20 Pfg. bis 6 Mk. 60 Pfg. — Eßlingen 4. Okt. Güterbahnhof. 22 W. niederländ., östr. und hess. Mostobst, Pr. per 1 Ztr. 6 Mk. bis 6 Mk. 50 Pfg.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter	Noppen-Bocker	zum Kleid für M.	1.80
6 "	Tokio-Winterstoff	" " " "	2.40
6 "	Damentuch in 15 Farben	" " " "	3.30
6 "	Veloutine Flanell solider Qualität	" " " "	4.20
6 "	Frühjahr- und Sommerstoff, garant. waschächt	" " " "	1.68

versenden in einzelnen Metern franko in's Haus.
Gelegenheitskäufe in Woll- und Wascbstoffen
zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85

Gasfabrik Wildbad.

Zerkleinerter gefiebter **Gascoals** in nußgroßen Stücken kostet ab Gasfabrik **1. Mk 35 Pfg.** pro Zentner als Einheitspreis in jedem Quantum.

Dank.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiermit, der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad, insbesondere den dortigen Vereinsmitgliedern und übrigen Herren Collegen, sowie der Tit. Stadt- und Bade-Verwaltung für die uns anlässlich der VI. ordentl. Hauptversammlung dorten zuteil gewordene freundliche Aufnahme, bezw. für das uns in so reichem Masse bereitete Entgegenkommen und für die glänzenden Veranstaltungen den verbindlichsten Dank abzustatten.

Im Namen des Vereins **Schwarzw. Gastwirte**

W. Lehnis, Vorsitzender.

Geschäftsstelle Hornberg, 5. Oktober 1897.



Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des verst. Badbedieners **Wilhelm Schmid** hier kommen von dessen Liegenschaft die hienach beschriebenen Parzellen und zwar:

Neder:

- Parz. Nr. ⁷³⁰/₂.
- 16 a 56 qm. in der Steingrube,
- Parz. Nr. ¹¹¹⁸/₁.
- 18 ar 73 qm.
- Parz. Nr. ¹¹¹⁸/₂.
- 18 ar 39 qm. in der wüsten Au je mit Scheuernanteil auf Parz. Nr. 1116.

am nächsten

Samstag den 9. Oktober 1897
vormittags **11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Das Verkaufsergebnis ist im Voraus genehmigt.

Den 6. Oktober 1897.

Ratschreiberei.
Bätzner.

Einladung.

Zur Feier ihres 40. Geburtstages werden alle

1857^{er}

mit ihren Angehörigen auf

Samstag den 9. Oktbr.,

Abends 8 Uhr

in das Hotel z. „**Ochsen**“ febl. eingeladen. Die Schulkameraden.



Calmbach.

Fabrik-Verkauf.



nächsten

Montag den 11. Oktober, von vormittags halb 9 Uhr an zu Calmbach in seinem Brauerei-Anwesen zur Versteigerung:

7 Gährgeschirre, 64 große Bierfässer, 179 kleine dito, 17 Weinfässer von zus. 4300 Liter, 1 eisernes Wasser-Reservoir, 1 Luftpumpe, 6 blecherne Schwimmer, 1 Pischosen, 1 Bierwagen mit Bunsen, 1 Brückenwaage, sonstige Brauerei-Artikel und 14 Ctr. Hopfen. Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 3. Oktober 1897.

Waisengericht.

(2)1

Vorstand: Häberlen.

Aus dem Nachlaß des Christian Mick, Bierbrauers, kommt am

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,**
 bei 9 Pfd. (Postpaket) 38 \$
 " 25 Pfd.-Kübel 37 "
 " 50 Pfd.-Kübel 36 "
 " 100 Pfd.-Fäßchen 35 "
 " ca. 300 Pfd.-Faß 34 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Tanz-Kurs.



Damen und Herrn, welche einen Tanzkurs gründlich erlernen wollen, werden gebeten bis Samstag sich

zu melden bei

E. Schinger,
Hauptstraße. 129.

Schöne

Maronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger,
Conditior.

Deutsche, französische, englische

Stunden

erteilt, auch in Kursen

Fräulein Springer,
Digastr. 8.

Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.

Spezialität:



Gas-Badeöfen,

Sißbadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen

versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate

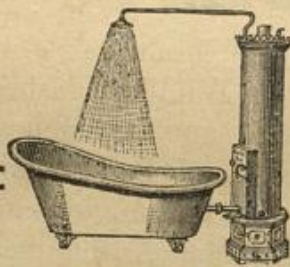
besten Systeme,

Closetanlagen etc.

Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

Gustav Dittler, Pforzheim.

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



Zu haben in den meisten Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber,** Königstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrecht in Wübbad.

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria- zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Gaus- und Volksmittel**

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, äbelkicken dem Atthem, Blähung, inurem Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Garleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmers, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schubengel“, Kremser Wäheren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wübbad: Hof-Apotheker **Dr. Metzger**

